



OL

Ausgabe

3 / 89



BAYERNS AKTUELLE

Inform

OL - ZEITSCHRIFT



All O-runners are equal ! But some O-runners
are more equal than other ones.

Liebe Leser!

Das OL-Sommerloch ist zu Ende, es erscheint wieder Licht am Horizont - wenn es überhaupt ein Sommerloch gegeben hat. Denn viele nutzten den Juli und August zur Teilnahme an den zahlreichen internationalen Mehrtageeläufen und zum Zuschauen und Anfeuern bei der WM. Mehr darüber im Innenteil.

Auch die beiden bayerischen Großveranstaltungen sind über die Bühne gegangen. Die eine mit mehr Erfolg, die andere mit weniger. Für Diskussionsstoff bei der nächsten FA-Sitzung am 18. November ist gesorgt, nicht zuletzt auch wegen der Bayerischen Mannschaftsmehrfachstaffeln. Nach Augsburg wurden mehrfach Stimmen nach einer erneuten Modusänderung laut. Alle Jahre wieder die leidige Frage: Quo vadis Mannschaftsmodus?

Weitere Themen in dieser Ausgabe: Lyme-Borreliose durch Zeckenbiss, OL und Breitensport, Umwelt und Forst, erste Resultate der Herbstsaison, Erfreuliches und Unerfreuliches und eine Serie über den Einsatz von Computergezeichneten OL-Karten, die im nächsten Heft fortgesetzt wird.

Viel Spaß beim Lesen

Euer Martin Schubert

OL - UNSITTE

Zum zweiten Male haben wir schon erfahren müssen, daß auf OL-Karten des TSV Weitramsdorf andere Vereine Veranstaltungen durchgeführt haben. Wir wurden von den Forstbehörden und der Jägerschaft wiederholt darauf angesprochen. Diese Läufe wurden weder den Forsteigentümern noch uns mitgeteilt. Da wir um ein gutes Verhältnis zu den Forstbehörden bemüht sind, betrachten wir es als selbstverständlich, von derartigen Veranstaltungen informiert zu werden - auch in unserer Eigenschaft als Karteneigentümer. Hinzu kommt noch, daß heuer den betreffenden Veranstaltern offensichtlich das Einsammeln der Postenmarkierungen zuviel war. Oder ist dieses Postennetz (es wurden schon mehrere Markierungen bei den Vorbereitungen für unsere Veranstaltung gefunden) etwa gar zu Trainingszwecken aufgebaut und wird somit immer wieder genutzt ??

Edgar Keller

Versand-Service

Hauptstraße 15
8901 Leutershofen bei Augsburg
Telefon 0821/436644
Inhaber: Erich Kunkel und Wilfried Matzke



Fachgeschäft für Laufen, Jogging, Triathlon und Fitness

Unsere OL-Angebote:

Ron-Hill-OL-Anzug
(blau) in S, M, L, XL : DM 89.90

Silva-OL-Strümpfe
(blau) in 35/39, 40/45 : DM 18.90

Silva-Damenkompass 6 : DM 40.00

Silva-Kompass 1S mit Lupe : DM 55.50

27. Bayerisches Landesturnfest Bamberg - 19. 7. - 23. 7. 1989

STADT-ORIENTIERUNGSLAUF - EIN GROßER RENNER BEIM TURNFEST

Bereits am Freitag mittag waren die 1000 Ausschreibungen des Fremdenverkehrsamtes zum Stadtpaziergang durch das romantische Bamberg restlos vergriffen und die Organisatoren waren eilig bemüht, für Nachschub zu sorgen. Bei dieser gemütlchen Variante des sportlichen Orientierungslaufs wurden mit Hilfe des Stadtplans die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Bamberg aufgesucht und einige Fragen dazu beantwortet.

So lernte man nicht nur das schöne Bamberg und seine wichtigen geschichtlichen und kulturellen Daten kennen, sondern auch die einheimische Bevölkerung, die unweigerlich zu Rate gezogen werden mußte, als es galt, sprachliche Besonderheiten des Bamberger Dialektes aufzudecken. Es versteht sich von selbst, daß dies kein allzu großes Problem darstellte, denn die Turner sind schließlich alles andere als kontaktscheu.

Bei der Abgabestelle im Fremdenverkehrsamt bzw. beim OL-Info-Stand im Graf-Stauffenberg-Gymnasium, dem Turnfest-WKZ, erhielten die Teilnehmer für ihre erfolgreich absolvierte Stadtrallye eine kleine Belohnung - eine Anstecknadel der Stadt Bamberg und auf Wunsch auch eine Trimm-Medaille. Außerdem nahm jeder Kontrollabschnitt ebenso wie alle Teilnehmer des Wettbewerbs "1 Million Seilsprünge für die Gesundheit" an der Verlosung von drei Wochenendaufenthalten in Bamberg teil. Zwei der gezogenen Gewinner waren eifrige Teilnehmer am Stadt-OL.

Am Ende erwies sich die Stadtrallye also als Riesenerfolg - kaum ein Tourist streifte an diesem Wochenende ohne die Stadt-OL-Karte durch die romantischen Gassen und alten Bauten Bambergs - und das nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit zwischen Fremdenverkehrsamt und dem Fachbereich OL!

TRIMM-ORIENTIERUNGSLAUF: ZU HEIß ZUM LAUFEN ?

Der Trimm-OL wurde von den Teilnehmern - die meisten waren zum ersten Mal bei einem OL - kurzerhand zum Orientierungswandern umfunktioniert. Grund: Die große Hitze. Selbst der kühle Wald bot aufgrund der hohen Temperaturen kaum jemand Anreiz, wenigstens ins Jogging-Tempo zu verfallen. Ins Schwitzen kam man durchaus auch beim Wandern.

10 von 20 ausgehängten Posten mußten ohne Zeitvorgabe angelaufen werden, wobei die Strecke so ausgewählt war, daß sie von Neulingen erfolgreich absolviert werden konnte. Doch zu einfach war es auch wieder nicht. So manch einer mußte sich erst in die fünf farbig spezial-OL-Karte "einlesen", d.h. die Karte mit dem Gelände genau vergleichen und interpretieren können. Da ist schnell mal ein kleiner Fehler passiert und man hat den Posten nicht auf Anhieb gefunden. Letztendlich waren aber alle in der Lage, die geforderten 10 Stationen anzulaufen und durften als Belohnung dafür ihre Trimm-Medaille in Empfang nehmen.

Ältester Teilnehmer war ein 73-jähriger Turnbruder aus Mönchengladbach, der schon seit 1953 jedes bayerische Turnfest besucht. Kurz vor ihm läuft die 6-jährige Tanja aus Augsburg Hand in Hand mit ihrem Vati ins Ziel. Darin sieht man einmal mehr: OL ist der ideale Familiensport für alle Altersklassen.

MANNSCHAFTS-POKALWETTKAMPFE: KEINE RUHE FÜR KUNIGUNDE

Über 200 Teilnehmer starteten bei den Mannschaftswettkämpfen im OL im Bamberger Hauptmoorwald mit Start und Ziel in Kunigundenruh. Das OL-Volk war auch diesmal wieder bunt gemischt, was bereits rein äußerlich zu erkennen war: Die Spezialisten in ihrem speziellen, leichten OL-Dress, und die Freizeit-Orientierungsläufer in ihren ganz normalen Jogging-Anzügen. Aber nicht nur in der Laufkleidung zeigte sich die Vielfalt dieses naturverbundenen Sports. Da waren junge Mädchenmannschaften ebenso anzutreffen wie die "alten Hasen" der Seniorenteams. Besonderer Beliebtheit erfreute sich einmal mehr der Er und Sie Wettbewerb, bei dem zahlreiche Familien mit Kind und Kegel an den Start gingen.

Leider war nur ein Teil der bayerischen OL-Elite am Start, denn in Deggendorf fand gleichzeitig der erste internationale 5-Tage-OL der Bundesrepublik statt. Dennoch setzten sich in allen Klassen erwartungsgemäß die erfahrenen OL-Spezialisten durch. Die OL-Neulinge verschrackte das jedoch nicht, für sie zählte allein der olympische Gedanke und das Sammeln von ersten Erfahrungen in dieser für sie neuen Sportart. Und ihren Spaß hatten sie dabei natürlich auch: "Bei den ersten Posten hob i a paar Probleme ghabt, aber dann is glafa", ließ ein stolzer Senior aus Niederbayern wissen. Und beim nächsten Wettkampf treffen sie sich vielleicht wieder, die Sprößlinge, die Neulinge, die "alten Hasen" und die Spezialisten.....

Die Sieger in den einzelnen Kategorien:

H 14	: TV Weismain	(M.Susdorf/M.Lösel)
H 15-18	: TV Weismain	(A.Dauer/J.Bauer/St.Pornachlegel)
H 19	: Spvg Ahorn	(R.Geidies/A.Graf/A.Halter)
H 35	: Spvg Ahorn	(P.Igelhaut/P.Platzer)
D 15-18	: TSV Neufahrn	(A.Plank/D.Brunnhuber)
D 19	: TSV Pechbrunn	(U.Arzberger/K.Arzberger)
Er + Sie	: TSG Creidlitz	(M.Höllein/C.Hollender)
Neulinge	: ATS Kulmbach	

Rahmenwettbewerbe - Einzel:

Herren lang:	Michael Schiffmann	TUS Mitterteich
Herren kurz:	Andreas Bergmann	SC Gröbenzell
Damen lang:	Anneli Ramming	ATS Kulmbach
Damen kurz:	Christa Arzberger	TSV Pechbrunn
Neulinge	: Jürgen Bischof	TSV Weißenhorn

MANÖVERKRITIK

Insgesamt gesehen konnte der Fachbereich Orientierungslauf mit der Resonanz bei den verschiedenen OL-Angeboten des Turnfestes aber keineswegs zufrieden sein. Ein Grund dafür war die stiefmütterliche Behandlung von Seiten des Organisationskomitees im Vorfeld des Turnfestes. Dann wurden dem Fachbereich 800 Teilnehmer beim Mannschaftswettkampf gemeldet. Folge: 2000 fünffarbige OL-Karten wurden gedruckt und aufgrund dieses Meldeergebnisses schließlich 2000 Sportler beim Trimm-OL erwartet und auch hierfür entsprechend viele Karten vorbereitet. Umso größer war die Enttäuschung - und auch die finanziellen unnötigen Ausgaben - als sich herausstellte, daß der Turnfestzentrale ein fataler Rechenfehler unterlaufen war und nur 200 Teilnehmer gemeldet hatten. Da hätte man sich eine Menge Unkosten und Arbeit ersparen können!

Auch zum Trimm-OL kamen kaum mehr als 200 Interessenten. Warum? Zu heiß? Kein Interesse? Oder weil der Trimm-OL trotz mehrfacher Zuspätkung des Textes im Festführer vergessen wurde? Oder weil der Start überhaupt ein solches Angebot bestand, geschweige denn, wo es stattfand?

Wie dem auch sei, beim nächsten Mal dürfen solche Pannen nicht mehr vorkommen und auch der Fachausschuss OL wird sich Gedanken machen müssen, warum der Natursport Nr.1 im BTV beim Turnfest einen Einbruch erlitten hat.

ms

SIND DIE TURNER DIE RICHTIGE ZIELGRUPPE ?

- EINE NACHLESE ZUM LANDESTURNFEST -

Das Landesturnfest Bamberg ist nun seit einigen Wochen vorbei - Zeit, eine kurze Bilanz zu ziehen. Zunächst möchte ich mich bei allen Helfern, die dazu beitrugen, daß die Veranstaltung vom WKZ bis zum Ziel einen reibungslosen Verlauf nahm, noch einmal recht herzlich bedanken. Sie haben dazu beigetragen, daß der FAOL seiner Aufgabe vorbildlich gerecht wurde. Dies kann man leider vom Organisationskomitee des LTF nicht behaupten. Abgesehen davon, daß viele Mitarbeiter anderer Fachbereiche auch über die Organisation in der Vorbereitungsphase und Durchführungsphase klagten, gilt dies für den OL ganz besonders. Vor allem beklage ich die offensichtliche Interessenlosigkeit der meisten Turnfunktionäre am OL, die dadurch dokumentiert wird, daß selbst am 4.Tag der Veranstaltung im OK-Büro auf Anfragen Interessierter nicht Auskunft gegeben werden konnte, wo der OL (incl. TRIMM-OL) stattfindet. Auch auf von mir vorgetragene Anliegen wurde derart reagiert, daß ich feststellen mußte, daß man sich mit der Materie OL nicht eingehender befassen will. Lediglich der Informationsbesuch von Georg Maunz (Leistungsreferent) entschädigte. Der zweite Tiefschlag für uns OL'er war die bescheidene Teilnehmerzahl, die von den fälschlicherweise EDV-angekündigten 800 Teilnehmerzahl auf realistisch 300 Voranmeldungen absackte, wovon schließlich 200 starteten; für ein Turnfest mit 10000 Sportlern nicht gerade toll! Noch depressiver finde ich die Beteiligung von nur knapp 200 Läufern beim TRIMM-OL in drei Tagen, obwohl der Start völlig zentral im Stadion- und Festzeltgelände lag und der Werbeaufwand groß war (jedoch im Festführer vergessen!!!). Setzt man die Teilnehmerzahl ins Verhältnis zum Aufwand (mit 2 teuren TOP-Karten), muß man sich die Frage nach der Rentabilität stellen.

Für mich gibt es hinsichtlich künftiger Turnfeste ein wesentliches Fazit: Wir werden uns als Fachbereich des BTV weiterhin an den Turnfesten beteiligen (müssen); das steht aus verbandspolitischen Gründen zweifelsfrei fest. Jedoch kann unsere Hauptzielgruppe betreffend Teilnehmer nicht der "klassische" Turner und Mehrkämpfer sein. Um eine vernünftige Teilnehmerzahl zu erreichen, müssen attraktive OL-Angebote (die dem Turnfestbeitrag gerecht werden) für die Wettkampf-OL'er geschaffen werden (z.B. Bayer. Einzel- und Staffelleisterschaften) und dazu ein TRIMM-OL mit möglichst wenig Aufwand (kleine, einfache Karte).

Dies gilt umso mehr, wenn der Wald wie in Memmingen oder als nächstes in Ingolstadt weit von der Stadt entfernt ist. Diese Großaufgabe überfordert aber ein ortsfremdes Organisationsteam. Zwei "Ausrichterteams" würden die Lasten wesentlich besser verteilen. Doch wo bekommt man zwei Org-Teams her? - Offene Fragen, die heute nicht beantwortet werden können. Und noch ein Rückschluß aus dem LTF verbunden mit einer Frage: Wenn die Turner keine gute Zielgruppe sind, um Neulinge zu gewinnen - wie können wir dann unseren Werbe- und Informationsaufwand verlagern, z.B. zu den Straßen- und Langläufern? Zum Abschluß auch noch ein positives Wort zum Landesturnfest: Der Teilnehmer merkte zum Glück von den Schwierigkeiten praktisch nichts. Für ihn war Bamberg mit seinem Unterhaltungsangebot und der prächtigen Kulisse dieser sehenswerten Stadt auf jeden Fall eine Reise wert.

Ralph Meißner

Z W I S C H E N S T A N D B U N D E S R A N G L I S T E 1 9 8 9

Wertung: - Jugendliche: 2 Läufe 1989 (Oberkirch und Kassel)
- Junioren: 3 Läufe 1989 (Berlin, Horn, Oberkirch od. Kassel)
- Erwachsene: 3 Läufe aus den letzten 6 BRL

D 21 E : 3. Bärbel Vitek (TV Landau)
D 19-20: 6. Evi Iglhaut (TSV Deggendorf)
H 19-20: 3. Ralf Weid (TV Coburg-Neuses)
D 15-16: 5. Anette Passig (TSV Deggendorf)
H 15-16: 1. Uwe Weid (TV Coburg-Neuses)
6. Georg Passig (TSV Deggendorf)
H 17-18: 7. Peter Wiesinger (TV Landau)
H 21 A : 2. Thomas Scheler (TV Wiesenfeld)
H 21 B : 5. Rudolf Buchdrucker (TV Fürth)
7. Steffen Walther (Spvg Ahorn)
8. Gerd Jugenheimer (Spvg Ahorn)
9. Michael Kroll (TS Lichtenfels)

Drei bayerische Läufer haben die Berechtigung, bei den 3 BRL der Herbstsaison 1989 in H 21 Elite zu laufen:
Dirk Hartmann (TV Landau), Gert Lexen (TUS Mitterteich) und Thomas Scheler (TV Wiesenfeld)



JUST MARRIED :

Stephan Krämer Gerd Jugenheimer
und und
Elvira Mönnich Karin Müller

Wir gratulieren zu diesen OL-Hochzeiten und wünschen viel Glück !



Internationaler 5 Tage-OL

Niederbayern/Oberösterreich

18.-22.7.1989

Ein internationaler 5-Tage Lauf fehlte bisher noch in den nationalen Terminkalendern früherer Jahre. Mit dem TSV Deggendorf ging zum ersten Mal ein deutscher Verein das Wagnis einer derartigen Großveranstaltung ein. Unterstützt wurden die Niederbayern dabei einerseits von einem Weltreisenden in Sachen OL, Peo Bengtsson, mit seiner World Wide Orienteering Promotion, sowie vom oberösterreichischen HSV Ried, der in bewährter Manier eine Etappe selbstständig organisierte. Erfahrungen auf internationaler Ebene, positive wie negative, hat Deggendorf seit 1982 gesammelt, als man den ersten int. 2-Tage OL veranstaltete. Es folgten zwei 3-Tage Läufe 1983 und 1987 sowie ein 4-Tage Lauf 1985. Der Einladung zum diesjährigen 5-Tage Lauf vom 18.-22. Juli folgten 840 Teilnehmer aus 16 Nationen; eine ganz beachtliche Zahl, wenn man die Terminkollision mit dem wohl berühmtesten OL-Ereignis, den schwedischen "Fem dagars" berücksichtigt.

Bärbel Vitek erwischt Blitzstart

Das man aus den Fehlern der vergangenen Jahre gelernt hatte zeigte sich schon in der Tatsache, daß heuer erfahrene tschechische (1+2 Etappe) und schwedische (4+5 Etappe) Kartierer mit der Kartenaufnahme beauftragt wurden. Man konnte also auf qualitativ hochwertige Karten im Bayerischen Wald gespannt sein. Die einen hatten es also erwartet, andere waren positiv überrascht, als sie am ersten Tag eine Laufkarte in Händen hielten, die das äußerst steile, urwüchsige Bayerwaldgebiet präzise und bis zur Kleinigkeit genau wiedergab. Früh ins Rennen gegangen bewies Bärbel einmal mehr ihre Klasse, machte auf der technisch anspruchsvollen Strecke kaum Fehler, ließ sich auch nicht durch anhaltende, orkanartige Regenfälle irritieren und setzte eine Laufzeit, an die selbst Spitzenläuferinnen wie die Tschechin Iva Kalibanova (25 sec. Rückstand) und die Schwedin Anita Seger (6.41 min zurück) nicht herankamen. Bei den Herren erhoffte sich Michael Thierolf einen Spitzenplatz: er mußte sich in einem erlesenen Teilnehmerfeld behaupten. Die klare Bestzeit setzte hier der schwedische Spitzenläufer Jens Andersson, der seinem schwedischen Landsmann Anders Friberg fast vier Minuten abnahm. Michael erwischte zwar keinen optimalen Lauf, sicherte sich aber mit Platz 6 und nur 2.30 min Rückstand auf Rang 2 eine hervorragende Ausgangsposition. Ein erwarteter Spitzenplatz war sicherlich auch der 4. Rang von Uwe Weid in H16, obwohl er selbst nach mehreren Fehlern nicht ganz zufrieden sein konnte. Ein Rückstand zum Führenden von nur 2 min trübte die Hoffnung auf den Gesamtsieg allerdings nur minimal.

Mysteriöses Schwedenloch

Strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen sorgten dafür, daß die Regenfälle des Vortages mit den damit verbundenen Unannehmlichkeiten für viele Camper bald vergessen waren und mehr und mehr die Hitze zum Thema des stetigen Klagens wurde. Der Kartennahme der heutigen 2. Etappe ("Schwedenloch") erinnert an alte grausige Zeiten, als schwedische Truppenteile nach Beendigung des 30-jährigen Krieges 1648, weiterhin die Bevölkerung des Bayerischen Waldes tyrannisierten und daraufhin von der aufgebracht Bevölkerung überrascht und niedergemetzelt wurden. Bis heute kennt niemand die genaue Lage des Massengrabes. Bei den Herren lief erneut Jens Andersson die Bestzeit, und da stellt sich natürlich die Frage, ob die historischen Geschehnisse

nicht doch ihre Wirkung zu dem hohen Lauftempo des Schweden beizutragen haben.

Diese Vermutung verstärkte in der Damenklasse Anita Seger, die wie um ihr Leben zu rennen schien und wie ihr Landsmann Bestzeit lief, 19 sec vor Kalibanova und 1.19 min vor Bärbel.

Michael erwischte heute einen fast optimalen Lauf und wurde hinter dem Schweizer Achilles Humbel Dritter mit 1.54 min Rückstand auf den führenden Schweden.

Uwe konnte sich zwar heute platzmäßig verbessern (Rang 2), doch der Rückstand zum führenden Schweizer wuchs auf über 6 min.

Das sie viel von ihrem Vater gelernt hat, bewies eine der Jüngsten, Lucie Ditrych, die heute in D12 nicht zu schlagen war.

3. Tag im Hausruckgebiet bei Ried

Die heutige Etappe führte den OL-Troß in das 110 km entfernte Ried in Oberösterreich, wo zwei rumänische Kartierer das Gebiet rund um den Guggenberg aufgenommen hatten und mit ihrer Arbeit den tschechischen Kollegen in nichts nachstanden. Vielen Teilnehmern bereitete die Umstellung von 1:10000 auf 1:15000 erhebliche Probleme (anderen soll diese Maßstabumstellung gar nicht aufgefallen sein), doch das allein war sicherlich nicht Ursache für Bärbels verpatzten Lauf, bei dem sie auf die führende Tschechin weitere 5.27 min einbüßte. Damit schien der Gesamtsieg in weite Ferne gerückt zu sein, in den verbleibenden 2 Etappen 6 min aufzuholen mutete doch sehr utopisch an.

Auch Michael lieferte alles andere als einen Traumlauf, handelte sich dabei 6 min Rückstand auf den französischen Sieger Jean Daniel Giroux ein, dessen Etappensieg sich als Beginn eines furiosen Schlußspurts erweisen sollte.

Eine Wiederholung seines 2. Platzes gelang Uwe am heutigen Tag, der Rückstand zum Führenden verringerte sich um 2 min.

Wie Phoenix aus der Asche

Nach diesem Abstecher ging es wieder zurück in den Bayerischen Wald, wo die beiden Schlußetappen bevorstanden. Ein interessanter Vergleich war angekündigt worden, zwischen den tschechischen und schwedischen Kartierern. Auf der einen Seite die Tschechen, die penibel genau jede Kleinigkeit aufgenommen hatten, und somit ein Kartenwerk entstanden ist, das vor Informationen nur so strotzte, auf der anderen Seite typisch schwedische Karten, in denen "Belanglosigkeiten" wie Wurzelstöcke, Lichtungen, Bestände, kleinere Felsen usw. gar nicht erst berücksichtigt wurden. Das zudem die Skandinavien eine eigene, manchmal seltsame Interpretation des Begriffes "Belaufbarkeit" haben, ist hinlänglich bekannt.

Das Wenige, was die Schweden aufgenommen hatten, paßte allerdings genauso wie die vielen Einzelheiten auf den tschechischen Karten. Ganz nach dem Motto: "Was nicht eingezeichnet ist, kann auch nicht irritieren", lief Bärbel eine Fabelzeit und schaffte das, was niemand mehr für möglich gehalten hatte; 3.21 min vor Anita Seger und 7.24 (!!) min vor Kalibanova bedeutete 1.21 min Vorsprung im Jagdstart der alles entscheidenden 5. Etappe.

Einen guten Tag erwischte auch Michael, der mit seinem 3. Platz noch vor dem in der Gesamtwertung Führenden Jens Andersson lag und sich damit für den Jagdstart den ausgezeichneten 4. Platz sicherte. Seinen zweiten Etappensieg feierte Jean Daniel Giroux, der nahtlos an seine Leistung vom Vortag anknüpfte.

Der zweiten Plätze überdrüssig, reihte sich nun auch Uwe in die Liste der Etappensieger ein und verringerte damit seinen Rückstand um eine weitere Minute.

Der Jagdstart

Für Spannung war also am Schlußtag gesorgt, im Jagdstart, diesem nervenaufreibenden Wettkampfmodus würde nun über Sieg und Niederlage entschieden werden.

Bärbels Chance, ihren Vorsprung von 1.21 min in dem offenen, steilen Wald gegen die konditionsstarke Tschechin zu verteidigen war minimal, und so bewahrte sie auch ihr dunkler "Tarnanzug" nicht vor ihrer heranstürmenden Gegnerin. Beim 2. Posten war sie eingeholt, und im Schlußteil der Strecke war Iva Kalibanova nicht mehr zu bremsen. Sie sicherte sich mit 1.35 min Vorsprung den Gesamtsieg vor Bärbel und Anita Seger.

Für Michael galt es, den 4. Platz zu halten, der Rückstand zu den Führenden war doch schon zu groß. Erst im Schlußspurt wurde sein gutes Ergebnis Gewißheit, als er einen stark aufkommenden Norweger noch um 6 sec niederkämpfen konnte. Tagesschnellster war einmal mehr Jean Daniel Giroux, der jedoch Jens Andersson nicht mehr gefährden konnte: zu groß war der Rückstand auf den ersten zwei Etappen.

Einen furiosen Schlußspurt legte auch Uwe hin, dessen Etappensieg aber nicht reichte um den führenden Schweizer im Gesamtklassement zu verdrängen.

Einen krönenden Abschluß lieferte auch Lucie, die in D12 ~~bzw.~~ die Schnellste war und sich als Gesamtzweite feiern lassen konnte.

Michael Thierolf gewinnt BMW-Trophy

Ein zusätzlicher Wettbewerb nach schwedischem Vorbild, die nach dem Sponsor benannte BMW-Trophy, sorgte für zusätzliche Spannung in den Eliteklassen. Entsprechend der Auslosung mußten je zwei Läufer/-innen bei der jeweils folgenden Etappe gegeneinander antreten. Der Sieger kam weiter, der Verlierer schied mit einem Trostpreis aus.

Besonders nervenstark im Kampf Mann gegen Mann erwies sich dabei Michael; einen starken Gegner nach dem anderen konnte er ausschalten und sicherte sich schließlich mit einem Finalsieg über den Schweizer Spitzenläufer und Gesamtdritten Achilles Humbel den begehrten Pokal.

Ebenfalls ins Finale schaffte es Bärbel, doch für sie war Endstation Iva Kalibanova, die also nicht nur den Gesamtsieg, sondern auch noch die Trophy mit nach Hause nehmen durfte.

Der Rahmen

Ein würdiger Rahmen, wie schon bei früheren Veranstaltungen, sorgte dafür, daß dieser erste 5-Tage Lauf in der BRD den Teilnehmern in positiver Erinnerung verbleiben wird.

Die allabendlichen Siegerehrungen erwiesen sich als unterhaltsame Mischung aus Showelementen (Volksmusik, Rock'n Roll Gruppe) sowie Videokurzfilmen von den entsprechenden Wettkampfgebieten. Mit Sicherheit wurden dabei auch viele neue OL-Kontakte zwischen Teilnehmern unterschiedlicher Nationalität geknüpft.

Es war der erste und zugleich letzte 5-Tage Lauf in Deggendorf, zumindest wenn man den Aussagen des gestreßten Cheforganisators Glauben schenken darf.

Doch wer weiß: vielleicht lädt Deggendorf bald schon zum 1. int. 7-Tage OL in den Bayerischen Wald ein.

Gert Lexen

24 - Stunden - Orientierungslauf rund um die Uhr

am 19. und 20. Mai 1990

Einladung und Ausschreibung

Zu einem sicher nicht alltäglichen Wettkampf haben uns OL-Freunde von der Hochschulsportgemeinschaft Uni Jena eingeladen, mit denen wir bayerischen Vertreter beim 5-Tage-OL in Novy Bor intensiven Kontakt geknüpft haben. Diese ungewöhnliche Veranstaltung findet jedes Frühjahr im Süden der DDR statt und ist bekannt für ihren perfekten Service über den gesamten Wettkampf-Ablauf. Es ist ein Abenteuer für den Freizeit-Sportler und zugleich ein guter und harter Wettkampf für den professionellen Orientierungsläufer.

Hier in Kürze die wichtigsten Informationen zu diesem Lauf:

Termin: 19.5.90 - 9 Uhr bis 20.5.90 - 9 Uhr

Ort : Jena

Allgemeines:

Der 24-Stunden-OL ist ein staffelähnlicher Mannschaftswettkampf, dessen Dauer 24 Stunden beträgt. Die Läufer wechseln sich stets in der gleichen Reihenfolge ab und laufen dabei nacheinander verschiedene Bahnen, zunächst als Tag-OL und zu gegebener Stunde als Nacht-OL. Sieger wird die Mannschaft mit der höchsten Anzahl gültiger Wechsel. Alle Mannschaften werden in einer Klasse gewertet.

Mannschafts-Zusammensetzung:

Zu einer Staffel gehören 6 Läufer (ab D/H 15). Keine Clubstaffelpflicht. Für die Zusammensetzung gelten 2 Einschränkungen:

- mindestens 2 Damen und
 - höchstens 3 Männer der Klassen H 19/H 21
- gehören zu einer Staffel.

Bahnvarianten/Streckenlängen:

Läufer	Bahn	Km-Tag	Km-Nacht
1	A	3,5	3,0
2	B	6,5	4,5
3	C	5,5	4,5
4	D	4,5	3,0
5	E	3,5	3,0
6	F	5,5	4,5

Kein Teilnehmer läuft mehrmals dieselbe Bahn !



Start: Erfolgt als Massenstart der A-Streckenläufer.

Wechsel:

Wie beim konventionellen Staffel-OL. Der sechste Läufer wechselt wieder auf den ersten. Im Falle eines fehlenden oder falschen Postenstempels durch einen Läufer wird dieser Wechsel nicht berücksichtigt, die Staffel bleibt aber weiterhin in der Wertung.

Wechsel von Tagbahnen auf Nachtbahnen:

Von der Wettkampfleitung wird ein Zeitpunkt bekannt gegeben, bis zu dem die Wechsel generell auf Tagbahnen erfolgen. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt ein Wechsel auf eine spezielle Dämmerungsbahn (Länge: 5 Km). Nach Absolvieren der Dämmerungsbahn wird nur noch auf Nachtbahnen gewechselt, es erfolgt kein Wechsel mehr von Tag- auf Nachtbahnen am 2. Wettkampftag. Die Posten der Dämmerungs- und Nachtstrecken sind beleuchtet.

Ausfall von Läufern:

Fällt ein Läufer durch Verletzung aus, so läuft die Staffel ohne diesen weiter, wobei dann die kürzeste Strecke entfällt.

Es haben bereits mehrere Läufer ihr Interesse an dieser Veranstaltung bekundet. Eine detaillierte Ausschreibung ist bei mir erhältlich. Interessenten können sich ebenfalls bei mir melden. Da keine Clubstaffelpflicht besteht, ist das Angebot wohl für jeden Läufer/in reizvoll, und es wäre eine schöne Sache, wenn sich eine bayerische Delegation zu diesem Wettkampf einfinden würde.

Unsere Freunde haben uns außerdem zum 6. Jenaer Narren-OL am 11./12. November 89 eingeladen. Am Samstag Abend ist Fete, am Sonntag dann der Narren-OL mit Kostümpflicht! Die Kosten betragen einschl. Startgeld und Vollverpflegung 15 Ostmark, Übernachtung in Bungalows. Interessenten melden sich bitte umgehend bei mir !

ms

Einladung zur Gaumeisterschaft (Turngau Würzburg) im Orientierungslauf dazu OL-Wandern in Veitshöchheim am Samstag, 28. Okt. 1989

Ausrichter: TG Veitshöchheim

WKZ: Freizeitzentrum an der Wolfstalstraße in Veitshöchheim mit Vereinsgaststätte "Jahnstuben".

Start: 10-12 Uhr

Meldungen: Bis 22.10.89 an Michael Nützel, Beethovenstr. 4, 8707 Veitshöchheim; Tel.: 0931/93105

Klasseneinteilung: D/H 14 - D/H 15/18 - D/H 19 - D/H 35 - D/H 50
In den einzelnen Klassen können sowohl Einzelläufer als auch Mannschaften mit 2-3 Teilnehmern starten. Die Strecken sind auch für Anfänger geeignet.

OL-Wandern: Alter, Teilnehmerzahl und Geschlecht beliebig. Dauer der Wanderung ca. 1 Stunde. Keine Zeitnahme. Es werden Posten angelaufen und dort einige Fragen über Natur und Umgebung gestellt. Besonders als samstägliches Familienausflug geeignet !

COMPUTER VERDRÄNGT TRADITIONELLE KARTENHERSTELLUNG

(Artikel aus der Schweizer "Fachschrift OL", Ausgabe 4/1989)

An der diesjährigen Kartierertagung in Aarau wurden zum ersten Mal zwei erfolgreiche Methoden zur Kartenzeichnung mit dem Personal-Computer vorgestellt. Hans Steinegger (OLV Zug) und Ueli Schlatter (OLG Skandia) präsentierten ihre zum Teil völlig selbstentwickelten Programme. Auch international läuft die Entwicklung eindeutig in diese Richtung, und in wenigen Jahren wird die traditionelle Kartenzeichnung mit Tusche und Polyesterfolie der Vergangenheit angehören. Hans Steinegger und Ueli Schlatter berichten hier über die Vorgehen.

Reinzeichnung bleibt Vorlage

Der Zuger OL vom 16. April 1989 (Nationaler B-Lauf) wird auf einer Karte (Schneitwald) durchgeführt, die mit Hilfe des Computers gezeichnet worden ist. Nachdem computerunterstütztes Zeichnen (allgemein mit der englischen Abkürzung "CAD" für "Computer Aided Design" bezeichnet) in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung erlebt hat, war es naheliegend, den Computer auch für das Zeichnen von OL-Karten einzusetzen.

Wie bei der üblichen Kartenherstellung erstellt der Kartenaufnehmer eine farbige Reinzeichnung. Statt von dieser Zeichnung die Farbauszüge herzustellen, legt man die Zeichnung auf ein Digitalisieretablett. Eine Höhenkurve beispielsweise wird mit einer sog. Maus, welche mit einem Fadenkreuz versehen ist, abgefahren. Der Computer verfolgt die Bewegung der Maus und kann die Höhenkurve in seinem Speicher ablegen. Um ein Einzelobjekt, etwa einen Wurzelstock, zu zeichnen, genügt ein Knopfdruck. Die gezeichnete Karte wird auf dem Bildschirm fortlaufend farbig dargestellt. Wegen der beschränkten Größe und Feinheit des Bildschirms ist nur ein Ausschnitt mit einer Seitenlänge von 500 Metern auf einmal sichtbar.

Ist die Karte ganz oder auch nur teilweise im Computer, kann mit einem Farbdrucker eine Probekarte ausgegeben werden. In der schnellen und billigen Herstellung der Probekarte liegt einer der Hauptvorteile der Computerzeichnung. Der zweite Hauptvorteil liegt in den Änderungsmöglichkeiten. So kann ein Weg mit einem Knopfdruck gelöscht und anschließend neu gezeichnet werden. Dies wird sich bei der Überarbeitung einer mit dem Computer gezeichneten Karte erst richtig auszahlen. In einem letzten Schritt werden mit einem Plotter, einer computergesteuerten Zeichnungsmaschine, die Farbauszüge auf verzugsfreie Folien gezeichnet.

Für dieses Projekt wurde nicht ein käufliches CAD-Programm verwendet, sondern ein Programm von Grund auf geschrieben, welches ganz auf das Kartenzeichnen ausgerichtet ist. Dabei wird der ganze Wald in ein Koordinatennetz mit einer Auflösung von einem Meter eingeteilt. Diese Auflösung genügt auch für sehr feine Karten (auf der Karte entspricht ein Meter der halben Strichdicke einer feinen Höhenkurve). Die beschränkte Auflösung bringt einen großen Geschwindigkeitsvorteil. Die Zeichnung eines neuen Ausschnittes auf dem Bildschirm geht so mehr als zehnmal schneller als bei üblichen CAD-Programmen, die mit unbeschränkter Auflösung arbeiten. Die Datenmenge, welche wegen der vielen gekrümmten Linien sehr groß ist, wird wesentlich kleiner. Ein weiterer Vorteil des zugeschnittenen Programms liegt in der sehr einfachen Bedienung.

Das Programm läuft auf IBM-kompatiblen PC's, vorzugsweise einem AT mit Farbbildschirm. Es ist vorgesehen, das Programm im Verlaufe des Jahres soweit zu dokumentieren, daß es an interessierte Kartenzeichner abgegeben werden kann.

Hans Steinegger

Ein anderer Weg: Die Karte "Rüderswil"

Anläßlich meiner Abschlußarbeit des Nachdiplomkurses CAD/CAM (Computergestützte Zeichnung und Herstellung) habe ich im Spätsommer 1988 nach einem Lösungsweg gesucht, um die zeitintensive Arbeit der Erstellung der Druckvorlagen von OL-Karten mit Hilfe des sehr weit verbreiteten Zeichnungs- und Konstruktionsprogramms AutoCAD zu rationalisieren. Der wesentliche Unterschied zur Lösung von Hans Steinegger liegt also darin, daß ich ein bereits vorhandenes Programm verwendet und für meine Zwecke angepaßt habe.

Ein Kriterium mußte bei dieser Arbeit erfüllt werden: Die Qualität der OL-Karte auf Computerbasis darf gegenüber konventionell hergestellten OL-Karten nicht schlechter sein. Ich bin dabei wie folgt vorgegangen:

1. Geländeaufnahme wie bisher.
2. Automatisches Digitalisieren (Scannen) der Reinzeichnung (Automatisches Einlesen der Reinzeichnung in den Computer in digitaler Form).
3. Erstellen der Zusatzsoftware "Okart" (Signaturen-, Linien- und Rasterbibliothek inkl. Bildschirmenü).
4. Erstellen der Druckvorlagen (Kartenbild und Layout).
5. Plotten (automatisches Zeichnen) der Druckvorlagen.

Während der Abschlußarbeit stand mir dazu ein IBM-kompatibler Personal-Computer mit einem 14" Farbbildschirm, A3-Digitalisieretablett und ein Stiftplotter A0 zur Verfügung. Die Abschlußarbeit und das Druckergebnis der OL-Karte "Rüderswil" zeigen:

- daß bei geeigneter Software und Ausgabegerät (z.B. Plotter) die Qualität der OL-Karte voll befriedigt;
- daß die Druckvorlagen für OL-Karten (falls ein leistungsstarker Rechner mit geeigneter Graphikkarte zur Verfügung steht) in einem durchaus vertretbaren Zeitaufwand auf Computerbasis hergestellt werden können;
- daß aber ein Zeitgewinn sicher erst bei einer späteren Überarbeitung der digitalisierten OL-Karte erzielt werden kann - dies ohne Qualitätseinbuße der Druckvorlagen;
- daß für die Geländearbeit, Kontrolle oder Bahnlegung ein mehrfarbiger Plott mit einem frei wählbaren Maßstab zur Verfügung gestellt werden kann;
- daß die Investitionskosten für eine leistungsfähige (schnelle) Anlage (Computer, Bildschirm, Tastatur, Digitalisieretablett, Plotter und Software) sehr hoch sind, d.h. ab SFr. 25000.- (knapp 30000 DM)

Nachdem die Qualität der OL-Karte Rüderswil für mich ermutigend ausgefallen ist, werde ich auf dieser Basis weiterarbeiten. Im Vordergrund stehen für 1989 2 OL-Karten, beides kleinere Wälder, die aber den Vorteil haben, daß ich sehr rasch weitere Resultate erhalte.

Ueli Schlatter

Computerkarten - die Lösung für die Zukunft ?

Man muß nicht Hellseher sein, um dieser Entwicklung eine große Zukunft voraussagen. Schon in wenigen Jahren wird diese Art der Zeichnung häufig angewandt werden und wahrscheinlich bis ins Jahr 2000 parallel zur Verbreitung und Verbilligung der Hard- und Software den traditionellen Zeichnungs- und Reproduktionsprozess vollständig verdrängt haben. Bereits diesen Sommer findet in Schweden eine IOF-Instruktorenkonferenz zu diesem Thema statt.

Diese Herstellung bietet nämlich ganz entscheidende Vorteile: Die mühsame Eingabe der Informationen erfolgt nur einmal, geschickte Kartenzeichner können bei einer bereits digitalisierten Grundkarte (Übersichtsplan, photogrammetrische Auswertung) die Reinzeichnung direkt herstellen. Dazu gibt es bereits Zeichenprogramme, die eine gescannte (in den Rechner elektronisch eingelesene) Vorlage teilweise automatisch digitalisieren. Dabei können Wegklassierungen, Höhenlinien und Objekte beliebig verschoben und verändert werden.

Die Ausgabe geschieht dann nicht mehr auf einen Zeichenfilm, sondern direkt auf Offsetfilmen im Druckmaßstab, die mit einer Fotosatzmaschine hergestellt werden. Die bisher wenig beeinflussbaren und oft fehleranfälligen Reproarbeiten entfallen also vollständig. Dabei können beliebige Druckmaßstäbe hergestellt werden, Text- und Gestaltungsarbeiten können allesamt mit einem Grafikprogramm durchgeführt werden. Eine Überarbeitung der Karte wird später sehr viel weniger Zeit benötigen.

Thomas Brogli

FRAGEBOGENAKTION UMWELT UND FORST

Mit den von Waldbesitzern bzw. Forstbehörden ausgefüllten Fragebögen zu 15 in Bayern 1988 veranstalteten OL's gelang es, vorgesetzte Forstbehörden auf die Umweltverträglichkeit unserer Sportart hinzuweisen. Den endgültigen "Beweis" soll die gleiche Umfrage zu allen 1989 in Bayern abgehaltenen OL's liefern. Deshalb hat jeder bayerische Veranstalter der OL-Saison 1989 mit Schreiben vom 9.4.89 von unserem Landesfachwart Karl-Heinz Arzberger entsprechende Vordrucke zugesandt bekommen mit der Aufforderung, zu jedem OL einen vom Waldeigentümer oder Forstverwaltung ausgefüllten Fragebogen unserem Beauftragten für Umwelt und Forst, Willi Nirschl, zuzusenden.

Bis einschließlich August haben nun 1989 insgesamt 30 OL's in Bayern stattgefunden. Aber nur für folgende drei Veranstaltungen liegen bisher ausgefüllte Fragebogen vor:

- 2.4.: Arne-Leibusch-Pokal, TSG Creidlitz, Martin Schubert
- 24.6.: Münchner Stadtmeisterschaft, Peter Klostermaier
- 16.7.: 4. Bayerncup-Lauf, Spvg Ahorn, Herbert Hülss

WO BLEIBEN DIE ÜBRIGEN 27 FRAGEBOGEN ? ? ?

Hier nochmals die Adresse unseres Umweltbeauftragten:

Willi Nirschl, Ramannstr. 2, 8000 München 50

Willi Nirschl

WALDORIENTIERUNGS-LAUF ZUM TAG DES BAUMES

Zusammen mit dem Forstamt München organisierte der Lions Club München-Blutenburg im Jahr 1989 zum zweitenmal für Schulkinder eine "Wald-Rallye" zum Tag des Baumes. Im letzten Jahr folgten rund 200 Kinder und 100 Eltern von der Kraillinger Volksschule in Gruppen zu vieren dem mit Fragen zu Natur und Umwelt gespickten Pacours im Forst Kasten. Dieses Jahr waren es die Viertklässler der Münchner Schule an der Grandlstraße, die mit viel Begeisterung anhand der mitgegebenen Kartenskizzen die in der Aubinger Lohe ausgehängten Posten suchten. Vor den bei den Posten angebrachten Schrifttafeln wurden die darauf gestellten Fragen eifrig diskutiert, - etwa ob der Baum 28 oder gar 36 Meter hoch sei, wieviel Jahresringe am Stockabschnitt zu zählen wären, welche Besonderheit die Lärche von den anderen Nadelbäumen unterscheidet und vieles andere mehr. Am Ziel war große Freude, wenn der Förster bestätigen konnte, daß viele Antworten richtig waren. Er erklärte aber auch die Antworten, bei denen die Kinder daneben getippt hatten. So wußten die wenigsten, daß ein Nadelwald im Laufe eines Jahres mehr Sauerstoff produziert als der winterkahle Laubwald.

Mit der vom Lions Club bereitgestellten Brotzeit und den von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald für jeden Teilnehmer gestifteten Preisen bleibt den Kindern dieser erlebnisreiche Tag in lebhafter Erinnerung.

Willi Nirschl

2. FORSTLICHER ORIENTIERUNGS-LAUF DES UNGARISCHEN FORSTVEREINS

Am 10. Juni 1989 veranstaltete der ungarische Forstverein im Matragebirge seinen 2. forstlichen Orientierungslauf. Die 65 Teilnehmer waren Forstleute der ungarischen Behörden (sogar des Ministeriums), Studenten der forstlichen Fakultäten Ungarns und Schüler der Forstschule Matrafüred. Den Einladungen an Forstleute anderer Länder waren eine Gruppe tschechischer Förster und aus der Bundesrepublik der Berichterstatter gefolgt, der in H 35 als ältester Teilnehmer den 6. Platz belegte.

Sich orientieren und Laufen sind die beiden Komponenten des OL. Es gilt, unter körperlicher Anspannung die geistige Konzentration zu behalten, um nicht unversehens die Orientierung zu verlieren, - eine Sportart, die dem Forstmann geradezu auf den Leib geschrieben ist! Nicht von ungefähr hat bei den skandinavischen forstlichen Ausbildungsstätten "Orienteering" eine viele Jahrzehnte lange Tradition.

Ein nur wenige Stunden dauernder einmaliger OL ist weit weniger störend als tagtäglich den Wald durchstreifende Pilzsucher und Jogger oder durch den Winter andauernde Belastungen durch Langläufer. Bayerische Forstbehörden, in deren Bereich 1988 OL's stattfanden, bestätigten übereinstimmend, daß diese OL's keinerlei Schäden oder nachwirkende Störungen verursacht haben. Man kann nur wünschen, daß, wie in Ungarn und Skandinavien, die Forstleute auch bei uns bei dieser naturverbundenen Sportart aktiv mitmachen.

Willi Nirschl

GESUNDHEITSRISIKEN DURCH ZECKENKONTAKTE

LYME - BORRELIOSE

Aus "Forst und Holz" Nr. 12

Von Helmut Eiffert und Hannelore Lotter

Nach dem vergangenen milden Winter ist für 1989 mit einem relativ häufigen Auftreten von Zecken zu rechnen. Sie bevorzugen als Lebensräume Feuchtgebiete mit Büschen und Laubwaldränder. Nadelwälder sollen kaum besiedelt sein. Die Zecken lassen sich auf Säugetiere und Menschen fallen, um die mindestens drei für ihren Entwicklungszyklus nötigen Blutmahlzeiten zu erhalten. Dabei suchen sie meistens geschützte Körperstellen mit weicher Haut auf, beim Menschen häufig Achselhöhle, Nacken und Kniekehle. Während des Stiches kann es zur Übertragung von Krankheitserregern kommen. Zecken sind besonders aktiv, wenn die Tagestemperatur 10° C nicht unterschreitet. Deshalb treten solche Infektionen v.a. im Frühsommer bis Herbst auf.

Zahlreiche Anfragen in Zusammenhang mit Zeckenkontakten machen deutlich, daß oft nur unzureichend zwischen den beiden wesentlichen Erkrankungen unterschieden wird, bei denen Zecken als Überträger der Erreger auftreten. Es handelt sich um die LYME-BORRELIOSE und die seltenere FRÜHSOMMER-MENINGOENZEPHALITIS (FSME). Erreger der Borreliose ist ein schraubenförmiges Bakterium (*Borrelia burgdorferi*). Die FSME wird durch ein Virus (Flavivirus) hervorgerufen. Den Erregern gemeinsam ist die Übertragung durch Zecken. Hinsichtlich klinischer Erscheinungen, Epidemiologie, Prophylaxe, Therapie und Prognose sind die Unterschiede erheblich.

Lyme Borreliose

Der Begriff "Lyme" stammt vom gleichnamigen Ort im amerikanischen Bundesstaat Connecticut, in dem 1975 v.a. bei Kindern und Jugendlichen eine signifikante Häufung rheumatischer Erkrankungen diagnostiziert wurde. Intensive Untersuchungen führten einige Jahre später zum Resultat, daß ein von Zecken übertragenes Bakterium die Ursache dieser Erkrankungen ist. Es handelt sich dabei aber nicht, wie betont werden muß, um eine neuartige Erkrankung. Bereits vor ca. 80 Jahren wurden ähnliche klinische Bilder in Schweden beschrieben, deren Ursache jetzt erst geklärt werden konnte.

Die Lyme-Borreliose ist in Europa weit verbreitet. Erkrankungen finden sich über die Bundesrepublik, viele europäische Länder und Amerika verteilt.

Krankheitsbild der Lyme-Borreliose

Klinisch können die Symptome in drei Stadien eingeteilt werden:

1. Einige Tage bis wenige Monate nach der Infektion können Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen und eine kreisförmige Rötung im Bereich der Stichstelle, deren Ausdehnung sich verändert, auftreten.
2. Bis einige Monate nach dem Stich werden rheumatische Beschwerden und neurologische Komplikationen wie Hirnhautentzündung, Lähmung der mimischen Gesichtsmuskulatur oder Störung der Sensibilität beschrieben. Seltener werden Entzündungen des Herzens und Herzrhythmusstörungen beobachtet.
3. Noch Jahre später können sich Entzündungen des Gehirns, Veränderungen der Haut und Gelenksbeschwerden, die meist große Gelenke betreffen, einstellen.

Oft treten nur wenige der geschilderten Zeichen auf. Es werden nicht immer alle Stadien mit allen Symptomen und in der entsprechenden Reihenfolge durchlaufen. Das Krankheitsbild kann spontan verschwinden, manchmal erneut auftreten oder chronisch werden. Aufgrund der Vielfalt und der Variabilität der Erscheinungsform ist die sichere klinische Diagnose für den Arzt nur schwer zu stellen. Neu entwickelte Testverfahren können durch Nachweis von spezifischen Antikörpern im Blut des Patienten Aufschluß über eine Infektion geben.

Treten einige Tage nach einem Zeckenstich Fieber, Kopfschmerzen oder die beschriebenen Hauterscheinungen auf, ist es ratsam, einen Arzt aufzusuchen. Das sollte auch geschehen, wenn kein Zeckenkontakt erinnerlich ist. Der Arzt kann dann eine Diagnose stellen und gegebenenfalls eine Therapie mit Antibiotika einleiten, die auch noch bei den klinischen Zeichen der Stadien 2 und 3 gute Erfolgsaussichten hat. Ein stationärer Aufenthalt ist in der Regel nicht erforderlich. Eine Vorbeugung durch Impfung ist bisher nicht möglich.

Epidemiologie der Lyme-Borreliose

Untersuchungen in verschiedenen Regionen der Bundesrepublik zeigen, daß 5-36 % der Zecken Borrelien enthalten. Wie häufig durch einen Stich Borrelien übertragen werden, ist noch unklar. Ebensowenig ist bekannt, welcher Anteil von den infizierten Personen wirklich erkrankt. Grobe Schätzungen gehen von 1 Fall von Borreliose mit Hauterscheinungen bei 150 Personen, die von Zecken gestochen wurden und 1 Fall mit rheumatischen oder neurologischen Symptomen bei etwa 500 Personen mit Zeckenstichen aus.

Auch anders fliegende Insekten werden als Überträger verdächtigt. Der Nachweis dafür steht noch aus.

Eine saisonale Verteilung von Symptomen ergibt sich aus den jahreszeitlich unterschiedlichen Aktivitäten der Zecken. So finden sich die meisten Neuerkrankungen mit frischen Symptomen von Juni-September. Chronische oder späte Stadien können unabhängig während des gesamten Jahres auftreten. Vermutungen gehen von jährlich ca. 10000 Erkrankungsfällen in der Bundesrepublik aus.

Die Wahrscheinlichkeit, mit Zecken in Kontakt zu kommen, und mit dem Lyme-Erreger infiziert zu werden, ist fraglos eng mit dem zeitlichen Aufenthalt in Wald- und Auegebieten gekoppelt. Dies zeigen sehr deutlich serologische Untersuchungen von Personen, die berufsbedingt längere Zeit in den genannten Gebieten verbringen und Stadtbewohnern, die seltener Waldgebiete aufsuchen.

...

Die Zecke hat ein breites Wirtsspektrum. Verschiedene Studien deuten auf Kleinnager, Wild- und Haustiere als Reservoir für *Borrelia burgdorferi* hin. Durch die Aufnahme von Blut dieser Tiere infizieren sich die Zecken, die dann den Erreger weitergeben. Allerdings kann auch bei Zecken eine transovarielle Infektion stattfinden, d.h. frisch geschlüpfte Zeckenlarven können bereits infektiös sein.

...

Inwieweit betroffene Tiere Krankheitssymptome zeigen, ist noch nicht völlig geklärt. Bei Hunden werden Fieber und Gelenksbeschwerden beobachtet. Der Antikörpernachweis bei Mensch und Tier ist aber nicht gleichbedeutend mit Krankheit oder Infektiosität. Er ist ein Zeichen dafür, daß sich der Organismus mit dem Bakterium auseinandergesetzt hat. Ob *Borrelia burgdorferi* trotz Antikörpern im Organismus persistieren kann, ob sich Immunität entwickelt oder Zweitinfektion möglich ist, ist noch nicht mit Sicherheit zu beantworten.

Eine Übertragung durch direkten Kontakt mit dem Blut eines infektiösen Tieres ist bisher nicht bekannt. Ein solcher Vorgang ist aber bei einer offenen Verletzung der Kontaktperson nicht auszuschließen. Es besteht kein Anlaß, die Nutzung infizierter Tiere einzuschränken.

(Da in den letzten Jahren im OL-Inform schon mehrfach über FSME berichtet wurde, wird diesmal darauf verzichtet, dieses Krankheitsbild näher zu beschreiben. Zum Abschluß soll jedoch eine kleine Tabelle einen Vergleich von FSME und Lyme-Borreliose liefern.)

Lyme-Borreliose		FSME
Verbreitung	Gesamteuropa	in der Bundesrepublik südlich des Mains; weitere Regionen in Europa, bes. in Österreich
Häufigkeit in der Bundesrepublik/Jahr	ca. 10 000	ca. 40
Inkubationszeit	einige Tage bis Monate	1-2 Wochen
Therapie	Antibiotika	nur symptomatisch
Prophylaxe	keine	Impfung

Tabelle: Vergleich von Lyme-Borreliose und FSME im Überblick

ABSCHLUßBERICHT WILDFORSCHUNGSPROJEKT

Die Bayerische Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt hat aufgrund eines im Dezember 1977 gefaßten Beschlusses des Bayerischen Landtags ein mehrjähriges Wildforschungsjahr über die "optimale Schalenwild-dichte" durchgeführt. Im Mai 1989 wurde der Abschlußbericht über diese langjährigen wissenschaftlichen Untersuchungen dem Bayerischen Landtag vorgelegt. Er enthält u.a. folgende zusammenfassenden Feststellungen:

"Unter den in den Versuchsrevieren gegebenen Verhältnissen war es nicht möglich, durch Fütterung des Rehwildes und Anlage von Asungsflächen die Waldverjüngung vom Schalenwildverbiß so weit zu entlasten, daß die vorkommenden Hauptbaumarten und wichtigen Begleitbaumarten durch Naturverjüngung ohne Zaun am Bestandesaufbau beteiligt werden können."

"Aktive Störversuche haben gezeigt, daß in Gebieten mit hohem Besucherdruck Rehe durch den Menschen auf Waldwegen und -straßen und selbst in Beständen, wenn er sich wie ein Pilzsucher verhält, nicht so gestört werden, daß ihr normaler Asungsrythmus beeinflusst wird."

Willi Nirschl

Impressum:

Herausgeber: Fachausschuss Orientierungslauf Bayern
Redaktion : Martin Schubert, Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit,
Am Hasenstein 5a, 8630 Coburg; Tel.: 09561/29835
Titelbild : Gert Lexen, Heubergstr.72, 8200 Rosenheim

Orientierungslauf und Breitensport

7. TRIMM - OL IN ALTFRAUNHOFEN AM 9.7.89

Immer wieder erweist sich das Verfahren, einen Trimm-OL im Rahmen eines bekannten und beliebten Turnfestes als zusätzliche Sportart auszu-richten, als zugkräftige Werbung für unseren Sport. Auf diese Art wird der OL- wenn auch in seiner einfachsten Form - unseren Mitbürgern und v.a. der Jugend praktisch veranschaulicht und näher gebracht. Die po-tentiellen Teilnehmer sind bereits zur Stelle, und teilgenommen wird, um Wartezeiten zu überbrücken, um Erfolge, Wertungspunkte, Urkunden und Abzeichen zu erringen, um eine neue Sportart kennenzulernen, um hinter anderen nicht zurückzustehen usw... Wichtig ist: Es wird mitge-macht! Und dabei lernt man den OL nicht nur vom "Hören-Sagen" kennen, sondern aus ureigenster Erfahrung diesen auch zu verstehen und zu schätzen. Selbst wenn die "Postenausbeute" dem Alter und den vorhande-nen Vorkenntnissen entsprechend recht unterschiedlich ausfällt, so ist die Motivation, die Begeisterung und das Erfolgserlebnis ums "Posten-finden" bei allen Teilnehmern gleich intensiv und ansteckend.

Das Bergturnfest in Altfraunhofen wird seit 35 Jahren auf Turngauebene bei alljährlich wachsender Beliebtheit und steigendem Zulauf durchge-führt. 1983 wurde erstmals von Dieter Oechler, OL-Fachwart im Turngau Landshut, der Trimm-OL ins allgemeine Geschehen dieses Turnfestes ein-gebaut. Dieser Trimm-OL ist heute längst ein fester Bestandteil dieses sportlichen Ereignisses geworden. In den Startlisten erscheinen neben bereits bekannten Namen immer wieder neue, v.a. in den Schüler- und Jugendklassen.

Bei der diesjährigen Durchführung nahm eine Rekordzahl von 72 Läufern teil. Somit hat sich Dieter Oechlers Initiative als voller Erfolg ausgewiesen. Die OL-Karte wurde bereits zum siebten Mal in Folge ver-wendet und für das kommende Jahr wird eine Neuaufnahme ins Auge gefaßt.

Alljährlich führt eine markierte Pflichtstrecke vom Start am Sportplatz durch Straßen und Gäßchen zum ersten Kontrollposten am Ortsrand. Von da beginnen sodann die eigentlichen Aufgaben des Trimm-OL's. Von den insgesamt 24 Postenstandorten waren jene im Start- und Zielnahen Be-reich der Karte besonders leicht angeordnet. Im entfernteren südlichen Teil der Karte waren sie etwas anspruchsvoller, jedoch keinesfalls schwierig ausgewählt. Diese Maßnahme hat sich bisher bei unseren Trimm-OL's stets gut bewährt. Auf einer optimalen Laufroute ergab sich eine Länge von ca. 7,5 Km, bei einer Gesamtsteigung von 175 m. Alle 24 Posten in der gegebenen Sollzeit von 60 min. anzulaufen, ist nur 5 Läufern (der schnellste war Reinhold Reischl, 43 min) und einer Läuferin (Barbel Vitek) gelungen. Bewährte Helfer wie Fritz Solifrank, Bernd von Heildorf und Dieter Oechler sicherten den einwandfreien Ab-lauf des Wettkampfes. Ihnen gebührt ein herzlicher Dank.

Lob und Anerkennung für den Ausrichter ist jeweils der Umstand, daß bei den anschließenden Beurteilungen keinerlei Beanstandungen vorge-bracht werden. Dieses Glück ward uns auch diesmal zuteil. Hinzu kam noch ein gutes Laufwetter sowie eine sportkameradschaftliche Atmospha-re. Als insgesamt gelungenes Sportfest kann auch dieser Trimm-OL über-schrieben werden.

Die Sieger in den einzelnen Klassen:

Mannschaftsläufe:

Weibl. Jugend: Stefanie Pietsch/Bettina Czauderna (TSV Pfaffenberg/TSV Neufahrn)

männl. Jugend: Thomas Fauth/Stefan Stech (TSV Rapid Vilsheim)

Damen : Monika Bauer/Pia Hurzlmeier (TV Schierling)

Herren : X.Massinger/H.Wüst/F.Wallner (TV Schierling)

Er und Sie : Wally + Andreas Fischbach (TSV Rapid Vilsheim)

Wandern : Regina+Christ.Angermann/Karen Keßner (TUS Landshut-Berg)

Einzelläufe: Siehe Bericht

Rick Schuller - Bahnleger

Bohemia 89 -

EIN MEHRTAGE-OL DER INTERNATIONALEN KONTAKTE

Verhinderte in den letzten Jahren schlechtes Wetter eine bessere Kontaktaufnahme zu den ausländischen Teilnehmern, so kann heuer keinesfalls davon die Rede sein - im Gegenteil. Zwar bescherte uns der Wettergott beim diesjährigen 5-Tage-OL in Novy Bor/CSSR auch nicht das beste Wetter, aber wenigstens reichte es aus, sich im Zielgebiet aufzuhalten und neue OL-Freunde aus aller Herren Länder gewinnen zu können.

In erster Linie traten Sportler aus dem Ostblock an uns heran und wollten einen Sportaustausch mit uns beginnen. Da allein 1/4 der 4000 Teilnehmer aus der Sowjetunion anreiste, wurden wir gerade von ihnen fast überfallartig wegen Sportaustausch angesprochen. Vielleicht sind einige bayerische OL'er im nächsten Jahr auf dem Weg nach Estland, Litauen oder in die Ukraine (nach Jena sowieso, siehe S.14).

Natürlich kam auch die Geselligkeit bei der Kontaktpflege nicht zu kurz, allen voran mit OL'ern aus Jena, Schweden und der CSSR. Diese spielte sich jede Nacht in der Weinstube bzw. Live-Disco in unserer Unterkunft ab. Die tolle Stimmung schwappte sofort auf alle über und überwand sämtliche Sprachbarrieren. Einige sollen jetzt sogar in der Lage sein, fließend 9 Sprachen zu sprechen....

Von außen sah unser Grand Hotel (Kategorie B) zwar aus wie ein "Preßluftschuppen" (Originalton Roland W.), doch innen war es trotzdem einigermaßen erträglich. Gutes Essen (manche aßen allabendlich sogar 2x), beste Live-Musik und zufriedenstellender Zimmer-Komfort ließen vergessen, daß an sanitären Einrichtungen pro Etage nur eine Badewanne und je Geschlecht ein einziges WC vorhanden waren. Die Hotelleitung erwies sich zudem als sehr flexibel, als ein Schwede, der dringend "fresh air" benötigte, die Eingangstür beschädigte und die Scheibe sofort am nächsten Tag durch eine Spanholzplatte ersetzt wurde.

Für die OL-Kartentauscher ("change maps") und die Souvenirjäger erwies sich Novy Bor als wahres Eldorado. So tauschte bzw. kaufte ich insgesamt 216 OL-Karten auf dem Flohmarkt, die doppelten und dreifachen gar nicht mitgezählt. Daneben waren v.a. unsere Aufkleber, Kompass und sogar leere Cola- und Mineralgetränk Dosen gefragt. Es wurde alles getauscht, was nicht niet- und nagelfest war. Da kam es schon mal vor,

daß ein junger Rumäne einem Degendorfer einen Aufkleber vom Degendorfer 5-Tage-OL andrehen wollte.....

Der Wettkampf gestaltete sich für die 24 Teilnehmer der OLG Bavariae recht unterschiedlich. Wie im Ostblock üblich, gab es nur geringe Unterschiede in Streckenlänge und Schwierigkeitsgrad von D/H E,A,B,C. Darunter hatten v.a. unsere zahlreichen Neulinge zu leiden, die dabei waren. Dennoch kämpften sie wacker, allen voran die Lichtenfelserin Ruth Bock, die auch als einzige der Neulinge sämtliche 5 Etappen durchstand.

Obwohl das Zielgebiet für alle 5 Tage zentral gelegen war, präsentierten sich das Gelände recht abwechslungsreich. Langgezogene steile Anstiege und Felsen en masse war jedoch allen Etappen gemeinsam. Dazu gesellten sich mal kleine Sumpfstreifen, mal querliegendes Fallholz und schwer belaubbare Blocksteinfelder, mal brusthohes (für manche überkopfgroßes) Farnkraut. O-technisch gesehen waren die Bahnen ohnehin sehr schwierig und wer mit seiner eigenen Leistung nicht zufrieden war, hatte zumindest einiges dazulernen können.

Eine Spitzenplatzierung gelang erneut Katharina Blumensaat aus Kulmbach in D 50. Zwar stand sie heuer nicht auf dem Treppchen, doch Rang 5 ist auch nicht zu verachten. Außerdem konnte sie einen Etappensieg verzeichnen.

Eine interessante Variante bot der Veranstalter an der 3.Etappe. Im Hinblick auf die WM 1991, die Marienbad als Zentralort hat, wurde ein Sprint-OL, oder besser: ein Kurzstrecken-OL, ausgetragen. Eine solche Disziplin ist bei der nächsten WM erstmals vorgesehen. Die Bahn enthielt nur sehr wenige Posten und bot auf langen Teilstrecken einige Routenwahlprobleme. Wer sich für die richtige entschieden hatte, konnte endlich mal so richtig "loskeulen", was ansonsten nicht möglich war. Nun wäre es interessant, wie die Kontinentalen an diesem Tag im Vergleich zu den Skandinaviern abgeschnitten haben, doch leider liegt noch keine Siegerliste vor.

Für den letzten Abend hatten wir noch 2 Karten für den Abschlußempfang im Hotel, an dem schließlich Michael und ich teilnahmen, da wir die einzigen vertretenen FA-Mitglieder waren. Erst dort merkten wir, daß wir als offizielle Vertreter der bundesdeutschen Delegation geladen waren und kamen uns in dem hochoffiziellen Empfang etwas verloren vor. Doch auch hier wurden wieder Kontakte geknüpft, diesmal auf höchster Ebene mit Verantwortlichen des tschechischen OL-Verbandes.

Bedauerlicherweise vergingen die paar schönen Tage wieder viel zu schnell und Evi, Werner I, Dagmar, Jörg, Anneli, Werner II, Eleonore, Katharina, Fritz, Ruth, Klaus, Pivo, Roland W., Peter, Huschke, Hölli, Schubi, Knolli, Karin, Uffi, Susanne, Roland B., Michael und Joe mußten ihren Heimweg durch die mit Kohlekraftwerken übersäte Mondlandschaft des Kohle-Tagebaus mit ihrem eigenartigen Geruch und den dunklen Häuserfassaden antreten. So sehr uns auch der 5-Tage-Lauf gefiel, aber die Rückreise vollzog sich verständlicherweise Nonstop.

Wie so oft, so werden auch die letzten Zeilen dieses Berichts dazu genutzt, einigen Leuten unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Wir danken dem veranstaltenden Verein für die Einladung und die entgegengebrachte Gastfreundschaft, unseren Betreuern Roman und Jan für ihr Engagement, unserem "Teamchef" Fritz für die arbeitsreiche Vorbereitung und Organisation der Reise sowie all jenen, die die 6 Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen.

NEUE TITELTRÄGER BEI DEN MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFTEN

Nach 2 regionalen Wettkämpfen in den vergangenen Jahren wagte die TG Viktoria Augsburg eine Bewerbung für eine überregionale Veranstaltung. Die Voraussetzungen hierfür waren günstig: Ein engagierter Bezirksfachwart als Organisationschef, dazu eine von Pavel gezeichnete Karte und mit Willi Nirschl ein erfahrener OL'er als TD. Der Wettkampf klappte auch recht gut, ein Wermutstropfen bleibt aber dennoch zurück. Die Augsburger verzichteten darauf, die Kontrollkarten wie letztes Jahr in Schwandorf am Handgelenk zu verplumpen und hatten zudem nur einen Kontrollposten im Gelände, der überprüfen sollte, ob auch tatsächlich alle Läufer einer Mannschaft **gemeinsam** den Posten anlaufen. Dies hatte zur Folge, daß einige Teams lediglich ein Mannschaftsmitglied mit allen Kontrollkarten am Posten stempeln ließen, während die anderen schon weiter orientierten. Aufgrund eines Einspruchs mußte am Ende eine Mannschaft zurecht disqualifiziert werden. Aber wie gesagt, es war leider nicht die einzige Mannschaft, für die "Fairneß" ein Fremdwort zu sein scheint. In dieser Beziehung sind die Bayern offenbar unverbesserlich!

Mit 120 Teilnehmern hatte die Veranstaltung nicht ganz die erhoffte Resonanz, zumal davon allein 40 Einzelläufer in den Rahmenklassen starteten.

Diese Mannschaftsmeisterschaften dürften wohl als die spannendsten in die bayerischen OL-Annalen eingehen. Ganze 6 Sekunden entschieden bei den Damen über Sieg und Niederlage, bei den Herren sogar nur 4 Sekunden. Und wieder setzte sich bei den Herren ein Team durch, daß man nicht unbedingt auf dem sonnigen Platz erwarten durfte: Die 2. Mannschaft des TUS Mitterteich mit den drei Schiffmann-Brüdern. Auch auf Rang 2 gab es eine kleine Überraschung durch die 3. Mannschaft des TSV Deggendorf mit Andreas von Busch, Christian von der Sitt und Josef Schedlbauer. Weitere 40 Sekunden dahinter holte sich der TV Wiesenfeld Bronze. Die Fürther Sensationssieger vom letzten Jahr kamen diesmal nur auf Rang 7.

Die Damenkonkurrenz entpuppte sich als Vereinsmeisterschaft des TSV Deggendorf. Es gewann Team II mit Irmi Wenz und Christiane Geiger. Bei der männlichen Jugend gewannen die Favoriten aus Landau, in H 14 die Spvg Ahorn und in D 14 der TSV Deggendorf. Kuriosum in D 15-18: Nur 1 Mannschaft am Start und die auch noch ohne Wertung...

Erstmals wurden auch in den Seniorenkategorien Meisterschaftswettbewerbe ausgetragen. Erstaunlich souverän siegte in H 35 der TSV Deggendorf I vor den Überraschungs-Zweiten, dem ältesten Team aus Osterhofen. In D35 war leider keine Mannschaft am Start.

Positiv bleibt abschließend anzumerken, daß in Augsburg der Forstamtsleiter und der Jagdpächter des Wettkampfgeländes nicht nur anwesend waren, sondern den OL sogar von seiner schönsten Seite kennenlernten, der Teilnahme am Wettkampf!

Die Medaillengewinner im Überblick:

H 19:	1. TUS Mitterteich II	Schiffmann/Schiffmann/Schiffmann
	2. TSV Deggendorf III	v. Busch/v.d. Sitt/Schedlbauer
	3. TV Wiesenfeld	Scheler/Scheler/Dose
D 19:	1. TSV Deggendorf II	Irmi Wenz/Christiane Geiger
	2. TSV Deggendorf I	Evi Iglhaut/Sigrid Schwanitz
	3. TSV Deggendorf III	Karin Lange/Anita Bumberger
H 14:	1. Spvg Ahorn	Christian Platzter/Markus Scheler
D 14:	1. TSV Deggendorf	Susanne Rankl/Michaela Greifenstein

H 15-18:	1. TV Landau	Altmann/Wiesinger/Wiesinger
	2. TSG Creidlitz	Näpflein/Munzert/Hofmann
	3. TV Osterhofen	Ecker/Klingseis/Kurz
H 35 :	1. TSV Deggendorf II	Walter Körner/Jürgen Schwanitz
	2. TV Osterhofen	Georg Reischl/ Bruno Ranner
	3. Spvg Ahorn	Herbert Hülss/Peter Igelhaut

MS



PREUßISCH - BAYERISCHE OL'ER ALS ZUSCHAUER BEI DER WM

von Evi, Uffi, Werner und Wiesenpeter

Bei der diesjährigen Weltmeisterschaft bei Skövde in Schweden war auch eine stattliche Anzahl von Zuschauern aus der Bundesrepublik dabei. Für die Zuschauer wurden 5 Läufe parallel zur WM angeboten, u.a. auch auf der Qualifikationskarte und der WM-Einzelkarte.

Mit großem Interesse erwarteten wir (die deutschen Schlachtenbummler) natürlich das Abschneiden unserer DEUTSCHEN NATIONALMANNSCHAFT. Erst in Schweden erfuhren wir, wer sich für die Teilnahme qualifiziert hatte. Da sich bei den Qualifikationsläufen nicht die richtigen Läufer durchgesetzt hatten, mußte der Trainerrat entscheiden. Am 16. August konnten dann die 8 Kadermitglieder ihre Stärken und Schwächen bei der Qualifikation für das A-Finale unter Beweis stellen. Schon die Aufstellung der 4 Herren für diesen Lauf löste bei den Schlachtenbummlern große Überraschung aus. Die 4 Damen vollbrachten dann ein kleines Kunststück. ALLE VIER qualifizierten sich für das bevorstehende A-Finale. Die Entscheidung des Trainerrats in Bezug auf das Herrenteam erwies sich bei der Quali als Volltreffer. Souverän qualifizierten sich 3 Läufer für das B-Finale. Ein bißchen Pech hatte dabei Thorsten Lenz, denn er mußte im A-Finale antreten, während die anderen Läufer aus Gründen der Schonung großzügig auf das B-Finale verzichteten. Man hätte sich beim B-Finale verletzen können und den erhofften guten Staffelplatz in Gefahr bringen können. Denn dieses Jahr wollte man sich gegen die Exoten (Japan, Hongkong, Spanien) keine Blöße geben. Für die Zuschauer wurde so das B-Finale total uninteressant. Man wartete vergeblich auf die mit Pech ausgeschiedenen Oliver Foeth und Michael Thierolf. Der durch Trainerratsentscheid in das Team gekommene Markus Theißen vertrat als einziger die bundesdeutschen Farben im B-Finale.

Im A-Finale wurde es dann endlich spannend und sowohl Thorsten Lenz als 13. wie auch Heidrun Finke als 19. erreichten Spitzenplätze. Die anderen deutschen Damen blieben im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Unsere bayerische Teilnehmerin Bärbel Vitek kam auf Rang 38.

Bei der Staffel am Sonntag sollten dann die ausgeruhten Kräfte der geschonten B-Finalisten einen vorderen Platz erkämpfen. Oliver Foeth als Startläufer zeigte wie bei der CISM letztes Jahr seine Stärke und kam als Fünfter. Danach schien die Ruhe aber nicht sehr viel geholfen zu

haben; es ging stetig "nach hinten". Wieviel Erholung braucht wohl ein "mittelmaßiger" Läufer, um seine volle Leistung zu bringen? Was würde ein B-Finale bringen, wenn alle Nationen ihre Läufer für die Staffel schonen würden? Wir waren enttäuschte Zuschauer beim B-Finale, zum Glück konnten wir Thorsten, Markus und die Damen anfeuern.

QUO VADIS, DEUTSCHER LEISTUNGSSPORT OL ?

Ergebnisse Einzellauf:

Herren:

- | | |
|---------------------|-----|
| 1. Petter Thorresen | NOR |
| 2. Kent Olsson | SWE |
| 3. Harvard Tveite | NOR |

Damen:

- | | |
|------------------|------|
| 1. Marita Skogum | SWE |
| 2. Jana Galikova | CSSR |
| 3. Alid Abula | URS |

Staffellauf:

Herren: 1. Norwegen

2. Schweden

3. Finnland

11. BR Deutschland

Damen: 1. Schweden

2. CSSR

3. Finnland

8. BR Deutschland

Welch großen Stellenwert der OL in Schweden hat, zeigt die Tatsache, daß von dieser WM mehr Stunden im Fernsehen übertragen wurden, als von der letzten Eishockey-Weltmeisterschaft, die zuletzt ebenfalls in Schweden stattfand !

ERGEBNISSE VOM BUNDESRANGLISTENLAUF IN REIMSBACH AM 27.8.89

Spitzenplatzierungen erzielten folgende bayerischen Läufer(innen):

- | | |
|---------------------------------|-----------------|
| D 13/14: 2. Heike Oechler | TV Landau |
| D 15/16: 6. Anette Passig | TSV Deggendorf |
| D 19/20: 2. Evi Iglhaut | TSV Deggendorf |
| D 21 E : 2. Bärbel Vitek | TV Landau |
| D 21 A : 4. Irmtraud Wenz | TSV Deggendorf |
| H 15/16: 6. Markus Klingseis | TV Osterhofen |
| H 21 E : 10. Thomas Scheler | TV Wiesenfeld |
| H 21 A : 10. Michael Schiffmann | TUS Mitterteich |
| H 21 B : 7. Albert Stoiber | TSV Deggendorf |
| 9. Michael Kroll | TS Lichtenfels |

Vorschau

Die nächste Ausgabe (Redaktionsschluß 18.11.) enthält folgende Themen:

- 1) Neues vom Fachausschuß und von der Gaufachwartetagung
- 2) OL-Computerkarten Teil II
- 3) Umwelt und Forst
- 4) OL und Breitensport
- 5) OL Kurios
- 6) Aus den Gauen und Bezirken
- 7) Berichte von den nationalen Höhepunkten: Deutsche Staffelmesserschaften, Deutsche Einzelmeisterschaften, Bundesrangliste
- 8) Ergebnisse der bayerischen Herbstsaison: Bayerische Einzel- und Staffelmesserschaften, Bayerncup, Abschluß-OL